

Grußwort der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik zum Festkolloquium für Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens

Rudolf vom Hofe

Lieber Herr Rinkens, liebe Festgäste, als Vertreter der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik darf ich mich in diesem festlichen Rahmen in die Reihe der Festredner einreihen und Ihnen, lieber Herr Rinkens, zunächst ganz herzlichen Grüße der GDM übermitteln.

Über Ihren wissenschaftlichen Weg und Ihr vielfältiges Wirken wurde heute bereits viel berichtet. Als Vertreter der GDM möchte ich mich daher in diesem Grußwort auf zwei Bereiche konzentrieren, die aus der Sicht der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik von besonderer Wichtigkeit sind.

Erlauben Sie mir hierzu – da hier nicht alle Anwesenden Mathematikdidaktiker sind – zunächst ein paar Worte zur GDM: Die Gesellschaft für Didaktik der Mathematik ist eine wissenschaftliche Vereinigung mit dem Ziel, die Didaktik der Mathematik in allen Bereichen fördern und mit Schulen, Universitäten und den bildungspolitischen Handlungsträgern zusammenzuarbeiten. Unser Wirkungsbereich erstreckt sich insbesondere auf die deutschsprachigen Länder, aber zunehmend auch auf solche, die der deutschen Wissenschaftstradition zugewandt sind – wie etwa Tschechien, Ungarn oder die baltischen Staaten. Im Fokus steht dabei das Lehren und Lernen von Mathematik in allen Altersstufen. Zentrale Fragestellungen hierbei sind etwa:

- Was sollen Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht lernen?
- Wie sollte Mathematik im Unterricht vermittelt werden?
- Wie können Lernende mehr Freude an der Mathematik gewinnen?
- Und wie müssen Lehrer ausgebildet werden, damit diese Ziele erreicht werden können?

Ich darf hier bemerken, dass die GDM eine erfolgreiche und eine wachsende Vereinigung ist, wir haben – gerade in den letzten Jahren – einen außerordentlich hohen Zustrom von jungen Wissenschaftlern, was nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen ist, dass sich die GDM in den letzten Jahren gut positioniert hat, so-

wohl im Zusammenspiel befreundeter Verbände wie der DMV und der MNU, als auch im Hinblick auf ihre Sichtbarkeit und Wirksamkeit im Beziehungsnetz der bildungspolitischen Handlungsträger.

Diese positive Entwicklung der GDM wäre nicht möglich gewesen ohne den Einsatz, das Engagement und die Weitsicht von Führungspersönlichkeiten wie Hans-Dieter Rinkens. Ich möchte dies anhand von zwei Bereichen seines Wirkens für die Mathematikdidaktik aufzeigen.

Als ersten Bereich möchte ich hier die Lehrerbildung erwähnen. Sie war seit jeher ein besonderes Arbeitsfeld von Hans-Dieter Rinkens. Seit 1995 war er Vorsitzender des maßgeblich von ihm mit gegründetem Paderborner Lehrerbildungs-Zentrum (PLAZ) und in der folgenden Zeit haben sich seine Aktivitäten in der Lehrerbildung immer mehr verdichtet, weit über den Bereich der Universität Paderborn und des Landes Nordrhein-Westfalen hinaus.

Als dann im Herbst 2007 der Arbeitskreis Lehrerbildung der GDM gegründet wurde, hat Hans-Dieter Rinkens von Anfang an die Leitung dieses Arbeitskreises übernommen. Im Zuge der Arbeit dieses Kreises und in Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden sind die „Empfehlungen der DMV, GDM und MNU“ entstanden. Diese Standards für die Lehrerbildung haben deutschlandweit bei anderen Fachgesellschaften für große Beachtung gesorgt und werden vielfach als prototypisch für die Standards anderer Fächer herangezogen. Aufgrund seiner exzellenten politischen Kontakte, seines Verhandlungsgeschicks und seiner Überzeugungskraft konnte Hans-Dieter Rinkens bei der KMK erreichen, dass diese Standards für Lehrerbildung wirklich weitgehend verpflichtend wurden, ein Vorgang der erstmalig ist in der nicht einfachen bundesdeutschen Bildungslandschaft.

Hans-Dieter Rinkens ist immer noch der Leiter des GDM-Arbeitskreises und hat u. a. auch bei der GFD, der Gesellschaft für Fachdidaktik,

für die GDM die Standards der DMV, GDM und MNU vertreten. Weiterhin hat er federführend die Stellungnahme der Fachverbände der DMV und GDM zu der Vergleichsstudie TEDS-M erarbeitet. Und nicht zuletzt hat er den Kontakt der GDM zur GAMM (der Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik) hergestellt. Dort hat er erst kürzlich, im März 2010, mit seiner gewichtigen Stimme die GDM bei einer Podiumsdiskussion vertreten.

Schließlich darf ich noch anmerken, dass ich aus kundigem Munde weiß, dass Hans Dieter nicht nur gute Lehrerbildung predigt, sondern diese auch praktiziert, in Form exzellenter Lehrveranstaltungen, wofür er bereits mehrfach Preise bekommen hat. Damit möchte ich zum zweiten Arbeitsgebiet kommen, dass ich heute ansprechen möchte, in dem Hans-Dieter Rinkens das Lernen von Mathematik in Deutschland nachhaltig geprägt hat, nämlich die praktische Veränderung des Mathematikunterrichts durch die Schulbucharbeit.

Teile unserer mathematikdidaktischen Kommunität hatten bislang zur Schulbucharbeit ein gespaltenes Verhältnis und nur wenige haben sich mit entsprechender Entwicklungsarbeit so detailliert befasst, dass am Ende nicht nur kommunizierbare Ideen, sondern praktikierbare Konzepte und benutzbare Materialien vorliegen. Vielleicht gibt es aber auch nicht viele, bei denen sich didaktisches Reflexionsvermögen, konzeptionelle Kreativität und ein realistisches Gespür für das real Machbare so verbinden, dass eine solche didaktische Entwicklungsarbeit von Erfolg gekrönt ist.

Es gibt jedoch kaum einen Bereich didaktischer Entwicklungsarbeit, der die Bedingungen des realen Mathematikunterrichts in den Schulklassen so stark beeinflusst, wie die Entwicklung von Lehrwerken. Denn über Schulbücher wird weit mehr an mathematikdidaktischen Erkenntnissen an die Schulen transportiert, als über Beiträge in Fachzeitschriften, Handbüchern oder ähnlichem. Und daher ist es wichtig, die-

ses Feld nicht nur den Praktikern zur überlassen, sondern dafür zu sorgen, dass sich Theorie und Praxis hier fruchtbar verbinden.

Gelingt eine solche Verbindung, so ist dies keine Einbahnstraße, sondern kommt beiden Seiten zugute: Theoretische didaktische Konzepte und Ideen können den Weg in die Praxis finden und umgekehrt kann die praktische Entwicklungsarbeit, die ja im Team mit unterrichtenden Lehrkräften aus den Schulen erfolgt, Perspektiven aus der Praxis zur Weiterentwicklung der theoretischer Konzepte beisteuern.

Diese fruchtbare Verbindung zeigt sich seit neuerem auch im Bereich der empirischen Unterrichtsforschung. Auch hier hat Hans-Dieter Rinkens – etwa mit seiner Untersuchung zu „Arithmetischen Fähigkeiten am Schulanfang“ – Maßstäbe gesetzt, in dem er zum einen das Wissen in der didaktischen Grundlagenforschung erweiterte, und zum anderen eine empirisch abgesicherte Basis für die Weiterentwicklung seines Unterrichtswerks schuf.

Umgekehrt werden durch Lehrwerke geschaffene oder initiierte Lernumgebungen auch immer mehr zum Gegenstand empirischer Forschung, so dass sich zunehmend Beziehungen zwischen Entwicklung und Forschung auch im Schulbuchbereich ergeben. Diese Entwicklung wird von der GDM ausdrücklich begrüßt.

Und schließlich profitieren natürlich die Studierenden in ganz erheblichem Umfang von dieser Verbindung von Theorie und Praxis. Dies hat sich am Wirken von Hans-Dieter Rinkens gezeigt, dem es eindrucksvoll gelungen ist, seine wissenschaftlichen Erkenntnisse und seine praktischen Erfahrungen gleichermaßen in die Lehre einfließen zu lassen.

Lieber Hans-Dieter Rinkens, als GDM-Vertreter kann ich nur wünschen, dass Ihre Mitarbeit und Ihr Rat unserer Vereinigung auch weiterhin erhalten bleibt. Mit dieser Bitte möchte ich mein Grußwort schließen und Ihnen und allen Festgästen einen wunderschönen weiteren Verlauf dieses Festkolloquiums wünschen.